

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Steinbock 2020 Makara

Brief Nr. 09 / Zyklus 34 – 21. Dezember 2020 bis 19. Januar 2021
World Teacher Trust e.V.

Invokation



May the light in me be the light before me.
 May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
 May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
 the silence which we break every moment.
 May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
 Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
 May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 09 / Zyklus 34 – 21. Dezember 2020 bis 19. Januar 2021 – १३

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Sonnenjahr <i>Sarvari</i> von Widder 2020 bis Fische 2021	4
Botschaft für den Monat Steinbock १३	5
Botschaft des Lehrers • Illusion	6
Äußerungen von Lord <i>Krishna</i> • 41	7
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Das Wunder	8
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Wendet euch dem Dienst zu	9
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — <i>Shambala</i> (Teil 32).	10
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Gebet.	11
Meister <i>CVV-Yoga</i> • 34 — Aphorismen für Jünger.	12
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.	13
SARASWATHI • 52 — <i>Saraswathî Sûktam</i> – 5. Hymne (Teil 4) – Selbstverwirklichung (Teil 1) . .	14
ASHRAM – REGELN FÜR DEN EINTRITT • 10 — 2. Anwendung des Klangschlüssels (Teil 2)	15
Über die Geheimlehre • Gottes Offenbarwerdung	16
SATURN • 57 — 6. Der Weg von <i>Nârâyana</i> – Der Herz-Lotus (Teil 2).	18
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • 77 — X. Strophe (Teil 74)	19
KLANG – DER SCHLÜSSEL UND SEINE ANWENDUNG • 10 — Anweisungen (Teil 1)	20
OM NAMO NARAYANAYA • 1 — Vorwort.	21
MYSTISCHE MANTREN • 10 — Normal Temperament – Normales Temperament (Teil 1).	22
AGNI – Feuer • 65 — IV. Der Text mit Erläuterung – 6. Gaben an die kosmischen <i>Devas</i> (Teil 9) .	23
DIE LEHREN VON SANAT KUMĀRA • 50 — Der Lehrer, ein Repräsentant Gottes	24
URANUS – DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS • 14 — Der vierfältige Schlüssel des Uranus (Teil 4). .	25
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Kontakt mit dem Meister.	26
Die Weisheit der <i>Nakshatras</i> • 22 — Einundzwanzigster Stern <i>Uttarashada</i>	27
Meister <i>EK</i> – VISHNU SAHASRANAMA • 6 — Vorwort (Teil 1)	29
Jüngerschaft • Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 41) — Fehler (Teil 4). . . .	30
Dimensionen der Alten Weisheit • 22	31
RUDRA • 27 — Einige Dimensionen von <i>Rudra</i> (Teil 25) – <i>Anîrhata</i>	32
ÜBER DIENST • und Geschichte für Jugendliche • 9. Die Krone	33
Bild zur Symbolik von Steinbock १३ • Das Blut des Erlösers	35
PARACELsus – HEALTH & HEALING • OKKULTES HEILEN — 36. Persönlichkeit – Gegenwart	36
Kalenderdaten.	38
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
Gebet an <i>Agni</i> • <i>Îśâ Vâsya Upanishade</i>	Umschlag-Rückseite

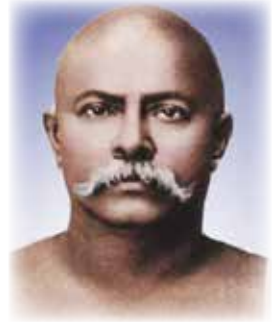
Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H-v-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)

Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet für das Sonnenjahr *Sarvari* von Widder 2020 bis Fische 2021



**The bear is in the cranial cave.
The cub is in the lions cave.
The dog is in the kennel of the base.
Link up the three vertically and feel
the Light, the Love and the Will.**

Der Bär ist in der Schädelhöhle.
Das Löwenjunge sitzt in der Löwenhöhle.
Der Hund liegt im Zwinger des Basis-Zentrums.
Verbinde die Drei vertikal miteinander und
spüre das Licht, die Liebe und den Willen.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



☉ → 𐌹𐌸 (**Wintersonnenwende**) am 21. Dezember 2020 um 11⁰² Uhr MEZ
(Radix Placidus für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)



Botschaft für den Monat Steinbock

Widder, Stier und Steinbock werden von Tieren symbolisiert, die Hörner haben. Die Hörner dienen dem Selbstschutz und sind nicht zum Verletzen anderer Lebewesen. Steinbock-Geborene sind für eine Einweihung qualifiziert, wenn sie ihr Leben dafür einsetzen, andere zu stabilisieren. Sie sind sehr gut darin, Dingen eine feste Form zu geben. Sie verdichten Dinge und bringen sie auch zum Abschluss, aber sie werden durch ihre eigenen Gedanken gebunden. Durch das gegenüberliegende Zeichen Krebs kommt die Flexibilität, die sie dringend brauchen. Wasser kann die Erde aufweichen. Für Steinbock-Naturen ist die Verbindung mit dem Krebs eine große Hilfe. Steinbock-Geborene werden von Saturn und Krebs-Geborene werden von Jupiter regiert. Die verfestigende Energie des Steinbocks wird von der jupiterhaften Flexibilität des Wassers ergänzt. Wenn das Felsgestein von Regenwasser durchtränkt wird, entstehen Vegetation und Leben.

Die Erfüllung des Steinbocks liegt in seiner Verbindung mit dem Zeichen Jungfrau, das vom Steinbock aus das zehnte Haus ist, und mit dem Zeichen Fische, das wiederum das zehnte Haus auf dem umgekehrten Rad ist. Auf jeden Fall sollten Steinbock-Naturen eine Verbindung zu diesen beiden Zeichen haben, um ihre Starrheit zu überwinden und Inspiration für das Leben zu finden. Für die einengende Detailgenauigkeit des Steinbocks öffnet das entgegengesetzte Kardinalzeichen Krebs die Türen zur Erweiterung des Horizonts.

Steinbock-Naturen, die lernen, in Demut niederzuknien, erreichen viel. Die Knie symbolisieren das Zeichen Steinbock. Gebete auf den Knien sind für Steinbock-Geborene hilfreich. Sich im Geiste hinzuknien und gleichzeitig die körperliche kniende Haltung einzunehmen, war vor allem im Osten und im Nahen Osten das Gebetssymbol. Bescheidenheit, Demut und Gehorsam sind die Eigenschaften, die es dem Steinbock ermöglichen, große Höhen zu erreichen. Mögen diese Hinweise von allen Aspiranten und besonders von den Steinbock-Naturen aufgegriffen werden.

Botschaft des Lehrers



Illusion

Illusion ist ein Zustand scheinbarer Existenz. Die Muschel, in der die Perle steckt, hat einen inneren Überzug aus Silber, aber in Wahrheit ist kein Silber darin enthalten. Es ist eine Illusion.

Ebenso weisen der Verstand und die Sinne weltliche Beziehungen auf wie Eltern, Ehepartner, Kinder, Freunde, Feinde usw. Sie sind wie die Silberschicht in der Muschel der Perle. Sie existieren nicht. Existenz ist real, während Beziehungen scheinbar sind.



Äußerungen von

Lord *Krishna**

41



ICH BIN aus MIR selbst heraus geboren
und ICH arbeite mit dem Willen, dem freien Willen.
Auch du kannst diesen Status erlangen.
Verbinde dich zu jeder Zeit mit MIR.
(4-9)

Wenn du mit MIR in Verbindung bleibst,
wirst du ICH BIN.
Du bleibst unangetastet von Bosheit
und für alle Zeit befreit.
(4-10)



Praktische Weisheit

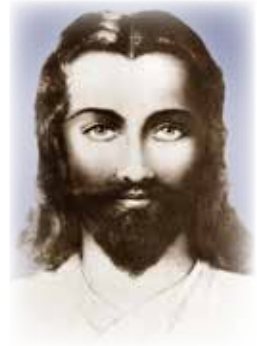
The words of Goodwill impress,
but are not sustained.
The acts of Goodwill do.
They are everlasting.

Worte guten Willens beeindruckend,
sind aber nicht nachhaltig.
Handlungen guten Willens schon.
Sie sind unvergänglich.

* Dies sind ewig gültige Äußerungen von Lord *Krishna*, die für alle hilfreich sind, die dem Weg der Jüngerschaft folgen.

Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*



Das Wunder

Drei Jünger von Gautama wollten ein Wunder erleben. Gautama lächelte und setzte sie in drei verschiedene dunkle Räume. Die Jünger erwarteten das Wunder. Doch den ganzen Tag und die ganze Nacht über geschah nichts.

Gautama öffnete die Türen und fragte, ob sie ein Wunder gesehen hätten. Sie verneinten es. Gautama gab ihnen zu essen und setzte sie wieder in die dunklen Räume. Voller Vertrauen in Gautama warteten die Jünger darauf, ein Wunder zu sehen. Als Gautama die Türen öffnete und nachfragte, sagten sie, sie seien sehr wach und hätten dennoch kein Wunder erlebt.

Gautama lächelte und gab den Jüngern wieder zu essen und setzte sie noch einmal in die dunklen Räume. Nach 24 Stunden fühlten sich die Jünger erschöpft und auch entmutigt.

Gautama lächelte sie an und fragte: „Habt ihr das Wunder nicht gesehen?“ „Welches Wunder?“, antworteten die Jünger. Gautama sagte: „Ihr wart hellwach und trotzdem konntet ihr das Bewusstsein nicht fühlen. Für das Bewusstsein zu erwachen ist das wahre Wunder und die Existenz ist die Wahrheit. Das Bewusstsein ist das Wunder, das aus der Existenz entspringt und alle weiteren Handlungen des Bewusstseins ausführt. Lernt, für das Bewusstsein wach zu sein.“

Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –



Wendet euch dem Dienst zu

Für gutherzige Menschen sind Dienst und Opfer erhebend. Sie bekommen Energie, wenn sie dienen und opfern. Wo es keine Nächstenliebe, keinen Dienst und kein Opfer gibt, da zerfallen die Lebensstrukturen. Es ist so, als würde man Bauwerke ohne Fundament errichten.

Wo es Dienst und Opfer gibt, da findet man keinen Gefallen mehr daran, sich an Macht, Erfolg, Name und Ruhm zu klammern. Ein gutherziger Mensch nimmt einen anderen Weg als ein egozentrischer Mensch, dessen Weg anders geartete Meilensteine hat.

Wer sich nach Erfolg sehnt, ist wirklich unwissend. Wissende Menschen fühlen sich immer eher zum Dienst als zum Erfolg hingezogen. Wer dem Erfolg hinterherläuft, gleicht den Gefangenen, die großen Reichtum besitzen, an den sie nicht herankommen. Der Reichtum ist ihr Gefängnis.

Seid klug und wendet euch lieber dem Dienst als dem Erfolg zu.

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Shambala (Teil 32)

Erinnert euch an *Shambala*, verneigt euch vor dem Herrn *Sanat Kumâra* und folgt dem Pfad von Lord *Maitreya*, dem Weltlehrer.

Vor zweitausend Jahren ist auf der Erde ein Wunder geschehen. Für die Menschheit fand eine große Einweihung statt. Der Wille von *Shambala*, die Liebe und das Wissen von *Maitreya* wurden miteinander verbunden. Infolgedessen wurden auf der Erde Türen für eine gemeinsame Ausdrucksform des Willens, des Wissens und der Liebe geöffnet.

Die Verbindung des Ersten und des Zweiten Strahls hat einen Stern am Himmel entstehen lassen, der als Stern von *Makara* bzw. als Stern des Steinbocks bezeichnet wird. Im Monat Steinbock ist dieser Stern für die Jünger sichtbar. Während der Mond die ersten 14 Grad des Steinbocks durchquert, kann man die Wirkung dieses Sterns im Herzen spüren. Der planetarische Herr, der den Stern leitet, ist Saturn, der Planet des Dienens und Opfern. In den alten Weisheitsschulen wird Saturn als Stern des Steinbocks verehrt.

Den Stern des Steinbocks vergegenwärtigte sich Jesus, als er durch die Olivengärten von Jerusalem wanderte. Er inspirierte ihn zu einem allumfassenden Opfer, durch das der göttliche Wille und die Liebe in Verbindung mit dem Wissen manifestiert werden sollte. Und genau das tat Jesus. Es ist ein beispielloses Opfer im *Kali Yuga*. Als Folge davon breitete sich die Verbindung von Liebe und Wille auf der Erde aus. Obwohl die Menschheit noch nicht bereit war, sich auf diesen Weg zu begeben, wurden die entsprechenden Samen in der menschlichen Seele eingesät. Sie werden schließlich im Herzzentrum aufkeimen und die Jünger befähigen, den Weg des Dienens und Opfers zu gehen, durch den sie über das *Sahasrâra* (*Shambala*) befreit werden.

Botschaft von Meister *EK*



Gebet

Gebete können mit oder ohne Verlangen gesprochen werden. Ein Gebet ohne Wünsche ist besser als ein Gebet mit Wünschen. Doch wenn ein Wunsch sehr stark ist, kann das Gebet den Wunsch enthalten. Ein Gebet voller Selbsthingabe ist die dritte Dimension des Gebets. Gebete, die von Selbsthingabe und Selbstaufopferung erfüllt sind, können Menschen zu *Yogis* und Heiligen machen.



Praktische Weisheit

Flowing waters are flowing energy.
They carry Life.

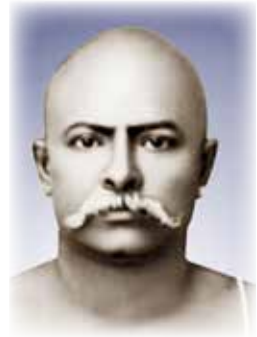
When they stagnate they die and spread the stink.
Man's Life too needs to flow.
If not, he stagnates, stinks and dies.

Fließende Wasser sind fließende Energie.
Sie tragen Leben.

Wenn sie stagnieren, sterben sie und verbreiten den Gestank.
Auch das Leben des Menschen muss fließen.
Wenn nicht, stagniert der Mensch, stinkt und stirbt.

Meister CVV-Yoga

34



Aphorismen für Jünger

89. Die Gesellschaft der Freunde der *Yoga*-Schule soll in Zukunft mit der Theosophischen Gesellschaft zusammenarbeiten. Die Mitglieder beider Organisationen folgen ausschließlich den Lehren der Hierarchie. Deshalb freut euch über die Verbindung mit anderen theosophischen Aktivitäten.
90. Im selben Maße wie es Differenzen zwischen den Medien meines *Yogas* gibt, wird auch ihr Fortschritt behindert. Lernt, mit allen freundschaftlich umzugehen. Zeigt keine Überlegenheit.
91. Die sieben *Ashrame* wurden von den sieben Sehern gegründet, die *Prajâpatis* genannt werden. Noch heute werden sie von den Nachkommen der sieben Seher geleitet. Sie alle haben *Brahman* erkannt. Ihre Arbeit besteht darin, die Einheit der Wahrheit und die Vielfalt ihres Ausdrucks zu vermitteln. Erlernt die Lehren von möglichst vielen Sehern und Meistern, um euer Verstehen zu erweitern und die Weisheit zusammenzuführen.

VIDURA

LEHREN DER WEISHEIT*



Singen von *Mantren*,
 Durchführen von *Homa***
 Studium der Wissenschaft der Weisheit und
 Handlungen guten Willens
 sind für den Menschen ein beständiger Schutz.
 Werden sie für das eigene Ansehen getan,
 entwickeln sie im Menschen Konflikte.



Praktische Weisheit

Sharing is a principle,
 conceding is a principle
 and tolerance is a principle,
 if you are to get into the Temple Work.

Teilen ist ein Prinzip,
 Zugeständnisse machen ist ein Prinzip
 und Toleranz ist ein Prinzip,
 wenn du bei der Tempelarbeit mitmachen möchtest.

* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3

** Feuerritual

SARASWATHI*

(52)

Saraswathî Sûktam – 5. Hymne (Teil 4)

Selbstverwirklichung (Teil 1)



Der Formlose ist die Grundlage aller Formen. Alle Formen sind durch ihn gekommen, auch unsere Form. Es gibt Leute, die ihre eigene Form verehren. Warum nicht? Das wirkt seltsam, aber es ist möglich. Wir machen uns über keine Gottesvorstellung irgendeines Menschen lustig. Synthese heißt, zu erkennen, dass Gott jenseits aller Vorstellungen ist. Er ist ohne Name, Form, Farbe oder Geruch, jenseits von Klang und Verstehen, und trotzdem bekundet er sich in jeder Zahl, jedem Namen, jeder Farbe und jedem Symbol. Wir haben den höchsten Zustand der Erkenntnis erreicht, wenn wir durch alles, was uns umgibt, den allwissenden Gott erleben. Das heißt, wir sehen einen Stein und sehen Gott. Wir sehen einen Baum und sehen Gott. Wir sehen ein Tier und sehen Gott. Wir sehen einen Menschen und sehen Gott – ganz gleich, welche Sprache dieser Mensch spricht, welchem Volk er angehört oder welche Gewohnheiten er hat.

Wer so erkennt, reißt die Einkreisungen nieder. Bis wir zu diesem Stadium gelangt sind, leben wir weiterhin mit einer Vorstellung von Gott. Der formlose EINE kann in jeder Form sein. So lautet wirklich unsere grundsätzliche Lehre.

* Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-27-0)

ASHRAM REGELN FÜR DEN EINTRITT*

10



2. Anwendung des Klangschlüssels (Teil 2)

Stimme und Sprache sind die Geschenke Gottes an die Menschen, und wir dürfen die Geschenke nicht missbrauchen, vor allem dann nicht, wenn wir uns in Jünger umwandeln wollen. Jemand ist ein Jünger, wenn die Sprache durch ihn Licht manifestiert. Seine Stimme vertreibt die Dunkelheit. Jedes Mal, wenn er spricht, bringt sich aus seinem Inneren Licht zum Ausdruck. Ein Jünger ist eine Lichtsäule. Deshalb übermitteln alle Taten und Worte, die durch diese Säule hervorkommen, das Licht. Jede Seele ist ein Lichtwesen, und wenn sie spricht, scheint Licht hervor. Wenn man dies weiß, spricht man verantwortungsvoll. Man kann es sich nicht leisten, die Sprache zu missbrauchen und für sich und seine Umgebung Dunkelheit zu verursachen. Deshalb ist die Sprache äußerst wertvoll und darf auf keinen Fall benutzt werden, um lärmende Dunkelheit zu erzeugen.

* Aus dem Buch ASHRAM – REGELN FÜR DEN EINTRITT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-60-7)

Über die Geheimlehre



Gottes Offenbarwerdung

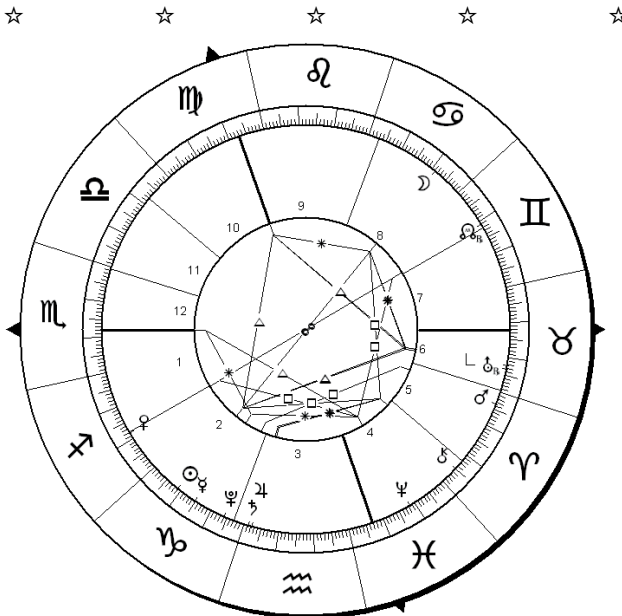
Die Griechen verwendeten niemals das Wort Theophanie (Gotteserscheinung). Theophanie ist ein zusammengesetztes Wort. Theos steht für Gott und Phania bedeutet die Erscheinung. Theophanie verweist darauf, dass Gott dem Menschen erscheint. Die Griechen lehnten die Vorstellung ab, dass Gott dem Menschen tatsächlich erscheint. Sie akzeptierten die Idee der Gegenwart Gottes im Menschen. (Elektrizität zeigt sich durch ein elektrisches Gerät, aber sie erscheint nicht als solche). Nach Ansicht der Griechen kann die Gegenwart Gottes eine Realität sein, die Erscheinung Gottes jedoch nicht. Der Mensch selbst ist eine Inkarnation Gottes, genauso wie ein Engel oder ein Gott. Somit erscheint Gott durch eine Form als Gegenwart. Gott an sich hat keine Möglichkeit zu erscheinen. Das göttliche Selbst verankert sich in seinem niederen Selbst, durch das die Gegenwart Gottes spürbar wird. In modernen Wörterbüchern wird das Wort Theophanie oberflächlich für eine Ausdrucksform Gottes verwendet. Aber Gottes Ausdruck ist etwas ganz anderes als Gottes Erscheinung. Gott an sich hat keine Möglichkeit zu erscheinen, außer durch die eine oder andere Form. Für eine Ausdrucksform ist die Natur daher unumgänglich. Auch die so genannten *Avatâre* sind ein reichhaltiger Ausdruck der Gegenwart in einer Form.

Wenn ein Adept im Laufe seines Lebens den Status der Heiligkeit und Reinheit erreicht, der ihn den Engeln gleich macht, wird beim Tod sein sichtbarer bzw. astraler Körper so fest und greifbar wie der soeben verstorbene Körper und in einen wirklichen Menschen verwandelt. Der alte physische Körper, der abfällt, ist wie eine abgelegte Schlangenhaut. Entsprechend dem Wunsch des Adepten bleibt der Körper des „neuen“ Menschen entweder sichtbar oder entschwindet aus der Sichtbarkeit. Im letzteren Fall stehen dem Adepten wiederum drei Möglichkeiten offen:

1. Er wird in der Sphäre der Erde bleiben, bis die ätherische Schicht vor dem menschlichen Blick verborgen wird.

2. Durch höchste Anstrengung kann er vollständig hervortreten und mit seinem Geist (der Monade) vereint werden. Dadurch würde er sich jedoch das posthume *Samâdhi* vorenthalten. *Samâdhi* ist ein Zustand der Glückseligkeit, der noch nicht das *Nirvâna* ist. Dadurch öffnet er sich für das *karmische* Gesetz und erntet die Früchte der Handlungen, die man durch das *Samâdhi* trägt.
3. Die dritte Möglichkeit für den Adepten ist, auf das *Nirvâna* (den Zustand absoluter Befreiung) bewusst zu verzichten. Dadurch hört der Adept auf zu sein. Stattdessen widmet er sich erneut der Arbeit auf der Erde zum Wohle der Menschheit. Dies kann er auf zweifache Weise tun: entweder indem er seinen Astralkörper (den Lichtkörper) zu einer dichten physischen Erscheinung verfestigt, durch die er dieselbe Persönlichkeit wiederaufnehmen kann, oder indem er einen ganz neuen physischen Körper benutzt, bewusst darin lebt und die kontinuierliche Existenz erfährt.

Man kann die okkulte Wissenschaft nicht einfach studieren und Nutzen aus ihr ziehen. Man muss sich ihr ganz und gar hingeben.



Steinbock-Vollmond am 30. Dezember 2020 um 4²⁸ Uhr MEZ

(Radix Placidus für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

SATURN*

57

6. Der Weg von *Nârâyana*



Der Herz-Lotus (Teil 2)

Wenn wir mit den Sonnenzeichen und den Planeten vertraut geworden sind, werden wir sie instinktiv miteinander verbinden können. Es gibt solche verborgenen Verbindungen. Zum Beispiel wird vom Steinbock gesagt: „Steinbock ist das Tor zum höheren Leben, und Krebs ist das Tor zum niederen Leben.“ Der Krebs bringt den Menschen zur Erde herab, wo er Prüfungen, Problemen und Sorgen begegnet und die Lektion von Saturn auf den niederen Ebenen lernen muss. Im Steinbock wird dem Menschen ein Bewusstsein verliehen, dessen Zentrum die Hierarchie ist. Auf dieser Ebene regiert Christus. Er spielte die Rolle des Retters unter dem höchsten Einfluss von Saturn.

Wenn wir vom Krebs zum Steinbock reisen, schränkt Saturn uns ein und gibt uns Lektionen, weil die Materie den Geist begrenzt. Auf der physischen Ebene erleben wir viele Begrenzungen, und dadurch treten wir in den Steinbock ein, wo wir anfangen, außerhalb dieser Begrenzungen zu leben. Mit der Hierarchie sind wir durch das Herz-Zentrum verbunden. Zuerst wird Saturn uns zum Herz-Zentrum im Steinbock führen, und dann machen wir Fortschritte, um uns zu gegebener Zeit mit der Hierarchie zu verbinden.

* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1

DER LEHRER*

77

X. Strophe



74. **Abodhakam** –
kann nicht erklärt werden, kann nicht unterrichtet werden

Der Unterrichtende und Erklärende befindet sich schon in einem Zustand der Veränderung und stellt zugleich selbst ihre Grundlage dar. Deshalb ist es nicht möglich, den Zustand der reinen Existenz zu erklären. Weitere Einzelheiten dazu kann man in der 14. Eigenschaft des Lehrers (I. Strophe) nachlesen.



Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.



* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

KLANG*

10



4. Anweisungen (Teil 1)

Damit wir ein Verstehen des höheren Klanges gewinnen, wird von uns erwartet, dass wir einer Disziplin folgen, die sich auf die Handhabung der niederen Klänge bezieht. Ohne dass wir diese durch Disziplin beherrschen, können wir nicht annehmen, eine Erkenntnis des höheren Klanges zu bekommen.

Wir müssen die Zunge reinigen, um die Äußerung reiner Klänge zu ermöglichen. Wir können nicht erwarten, dass reine Klänge über die Zunge hereinkommen, solange diese in unreinem Zustand ist. Wir müssen damit beginnen, unseren Umgang mit dem Klang zu reinigen. Das bedeutet, dass wir einer Disziplin bezüglich unserer Sprache folgen müssen. Nur das kann uns dazu befähigen, die Stille zu erfahren. Das Erkennen der höheren Klänge kommt nach der Erfahrung der Stille.

Es gibt einen langsamen Wandlungsprozess in uns, wenn wir mit dem Klang arbeiten. Eine Grundvoraussetzung, um Stille zu erfahren, ist, unser Sprechen neu zu gestalten. Die Verwirklichung der Stille ist eine Grundvoraussetzung, um die höheren Klänge erfahren zu können.

Die Weisheit wurde nur deshalb in den Schriften gegeben, damit wir sie praktizieren. Was nicht praktizierbar ist, ist keine Weisheit. Was wir Weisheit nennen, aber nicht tun können, ist nicht Weisheit. Das gleicht wohlklingenden Worten, die uns nur aufregen und verwirren.

Es gibt eine praktische Methode, die höheren Klänge in uns zu erkennen. Sie beginnt damit, dass wir unsere Sprechgewohnheiten verstehen. Bezüglich des Sprechens gibt es bestimmte Anweisungen. Ich werde sie in aller Kürze darlegen, sodass es uns durch Ausüben dieser Anweisungen erlaubt wird, die Stille zu erfahren. Wenn wir einmal die Stille erleben, dann sind wir berechtigt, die höheren Klänge zu erfahren. Wir wollen nun zu diesen Anweisungen kommen.

* Aus dem Buch KLANG – DER SCHLÜSSEL UND SEINE ANWENDUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-48-5

OM NAMO NARAYANAYA

①



Vorwort

Die Wege des Göttlichen sind erstaunlich. Eigentlich ist es unvorstellbar, dass das überaus erhabene *Mantra OM Namô Nârâyana* unweit der Nordseeküste in Hamburg in einer Gruppe von 30 begeisterten Schülern besprochen und ausführlich erklärt wird. Eine Gruppe von deutschen, dänischen, schwedischen, spanischen und indischen Schülern kam zu einem fünftägigen Gruppenleben auf einem Schiff zusammen und fragte eindringlich nach der Bedeutung, dem Sinngehalt und der Anwendung des *Mantras OM Namô Nârâyana*.

Noch viel erstaunlicher ist es, dass jenes Schiff den Namen *Govinda* trug und in seinem Inneren verschiedene schöne, farbenprächtige Bilder von Lord *Krishna* zu sehen waren. Das *Mantra* hatte sein Schiff, seine Gruppe, seinen Ort und seine Zeit ausgewählt. Es war die Zeit des Zwillinge-Vollmonds, kurz vor der Sommersonnenwende. Das Gruppenleben fand vom 16. bis 20. Juni 1989 statt.

24 Jahre später schrieb eine eifrige Schülerin aus Deutschland das Seminar ab und schickte es mir am 25. Juli 2013 zu, so dass ich es durchsehen, überarbeiten und drucken lassen konnte. Am 27. Juli kam ein Helfer aus Kalifornien, um das Diktat der Neufassung aufzunehmen. Innerhalb einer Woche war die Überarbeitung für die Veröffentlichung fertiggestellt.

Ein Vortrag im Norden Deutschlands wird 24 Jahre später veröffentlicht. Die Wege des Herrn, des Meisters des Universums, sind für das menschliche Denken unergründlich. Sein Wille geschieht und offenbart sich entsprechend seiner eigenen Zeit. Möge diese bescheidene Darlegung des *Mantras* für jene von Nutzen sein, die mit dem *Nârâyana-Mantra* arbeiten.

K. Parvathi Kumar

5. August 2013

MYSTISCHE MANTREN*

10

Normal Temperament – Normales Temperament (Teil 1)



„Temperament“ ist ein Ausdruck, um die persönliche und individuelle Natur eines Menschen zu bezeichnen. Die Berührung der individuellen Natur mit der höheren Natur bringt ein Temperament zur Wirkung. Die Reaktion eines individuellen Bewusstseins auf die absolute menschliche Natur ist die Ursache für die verschiedenen Temperamente. Durch das Anhalten des Denkens wird das individuelle Temperament nicht zerstört. Es wird im richtigen Winkel zur absoluten menschlichen Natur neu geordnet, so dass es sie durchdringen und durch die planetarische und solare Natur gehen kann, um die kosmische Natur zu erreichen. Auf der kosmischen Ebene geht der Kosmos in der Natur auf, und die Natur verschmilzt mit dem Bewusstsein ihres Eigentümers, den wir nur andeutungsweise als Gott bezeichnen. Der Winkel zwischen der individuellen und der menschlichen Natur lässt die speziellen Temperamente entstehen. Nach *Pythagoras* gibt es zwei Arten von Winkeln zwischen diesen beiden Naturen.

1. Der spitze Winkel oder das *Rajas-Guna*-Temperament. Es zeichnet sich durch Umsicht, Klugheit, Absonderung, Vornehmheit, religiöse, intellektuelle und wirtschaftliche Überlegenheit sowie tugendhafte und liebevolle Gesinnung aus. Diese Eigenschaften werden in den Anfangsstadien gebraucht, um dem Bewusstsein Anregung für die höheren Ebenen zu geben. Die Handlungen, die vom spitzwinkligen Temperament ausgehen, lassen die Unterschiede zur äußeren Welt und den Gegensatz zu ihr hervortreten, und sie führen dazu, dass alle anderen einen solchen Menschen als verschieden von sich empfinden, und auch er hat das Gefühl, dass sie anders sind als er. Aus dieser Haltung bildet sich eine Hülle, die den einzelnen Menschen wie ein Küken im Ei hegt und schützt, bis der Punkt erreicht ist, an dem die
 .../Fortsetzung auf der nächsten Seite 23 unten

* Aus dem Buch MYSTISCHE MANTREN UND MEISTER CVV von Ekkirala Krishnamacharya, Verlag Edition Kulapati, ISBN 978-3-930637-19-5

AGNI – FEUER*

65

IV. Der Text mit Erläuterung

6. Gaben an die kosmischen *Devas* (Teil 9)

18. OM SARASWATHYAI SWÂHÂ

Gabe an *Saraswathî*, dem Mutterprinzip, das den Fluss des Wortes verkörpert.**

Saraswathî ist der Energiefluss als Bewusstsein, auch „Das Wort“ genannt, und entstammt der reinen Existenz.

19. OM GAURYAI SWÂHÂ

Gabe an *Gauri*, dem Prinzip der Langlebigkeit und des Glücks.

Das Prinzip *Gauri* regiert das Leben in der Form.

Wird es verehrt, verleiht es ein langes Leben.

Es wird als glückverheißend angesehen, denn es ist unberührt von Wünschen und Verlangen.

Eine Regulierung der Wünsche und des Verlangens ist wichtig, um die Segnungen dieses Prinzips zu erhalten.



.../Fortsetzung von der vorangehenden Seite 22 MYSTISCHE MANTREN:

Schale aufplatzt. Eines Tages zerbricht die Schale, und das ist der Auftakt zur ersten Einweihung. Das Küken lebt jetzt im Freien. Der Mensch glaubt sich einsam und verlassen, doch in Wirklichkeit ist er von einer größeren Schale umgeben: der menschlichen Natur.

* Aus dem Buch AGNI von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati, ISBN 978-3-930637-29-4

** Weitere Erläuterungen zu diesem Thema sind im Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar zu finden, ISBN 978-3-930637-27-0

DIE LEHREN VON SANAT KUMÂRA*

50

4. Sei voller Wissbegier,
den Herrn zu erkennen (Teil 8)

Der Lehrer, ein Repräsentant Gottes

Der Lehrer ist ein Repräsentant jener großartigen Energie, die Gott genannt wird. Tatsächlich ist Gott in einer menschlichen Form anwesend und hilft den aufrichtigen Aspiranten. Es ist seine Arbeit, die Schüler zu führen, so dass sie Gott im Inneren und dadurch überall ringsum finden. Häufig spricht der Lehrer über das Leben, den Tod und über das Leben nach dem Tod. Im Wesentlichen sorgt er für das benötigte Material, damit seine Schüler von dort aus aufsteigen können, wo sie sich gerade befinden. Die Schüler sitzen im Denken. Der Lehrer bietet ihnen Hilfsmittel an, damit sie sich aus dem Denken erheben und einen Platz in *Buddhi* finden können. Danach können sich die Schüler den Weg zum Herrn vorstellen und ihm folgen.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON SANAT KUMARA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-49-2

URANUS – DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS*

14



1. Der vierfältige Schlüssel des Uranus (Teil 4)

Zahl

Die numerische Potenz des Wassermanns und dessen Herrscher Uranus sind der Menschheit nicht bekannt. Sie wird zwischen 9 und 1 angeordnet, fälschlicherweise jedoch oft als 0 verstanden. Diese numerische Potenz füllt die Lücke zwischen den Atomen und dem Raum. In den *Veden* wird sie *Pûrnam* genannt; dies bedeutet Fülle. Null (0) gibt den Eindruck von Nicht-Sein, während *Pûrnam* für die Fülle steht, aus der alles entsteht. Nur einem Adepten hohen Grades wird die Zahl von Uranus und Wassermann offenbart. Diese numerische Potenz existiert im Raum im ruhenden Zustand und jenseits des logischen Verstandes. Die arithmetischen Berechnungen im Dezimalsystem mit all den bekannten Zahlen sind so endlos wie die Schöpfung selbst. Im letzten Teil des Vortrags wird dies noch genauer ausgearbeitet.

Alle Zahlen, die wir kennen, arbeiten fortlaufend, während die Zahl des Wassermanns und Uranus als Hintergrund aller Zahlen wirkt. Sie ist der Hintergrund von allem was ist und repräsentiert die ewige Gegenwart. Wenn diese Zahl am Werk ist, dann geschehen Auflösung und Manifestation und die nachfolgende Arbeit vor dem Hintergrund von Manifestation und Auflösung. Auf allen Ebenen existiert die Zahl gleichzeitig.

Das Symbol dieser Zahl ist ein Gefäß mit je einer Öffnung an beiden Seiten, die wie eine Null aussieht. So ist das okkulte Verstehen dieser Zahl.

* Aus dem Buch URANUS – DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4

Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten



Kontakt mit dem Meister

Frage:

Lieber Meister, wie erhalten wir regelmäßigen Kontakt mit dem Meister?

Antwort:

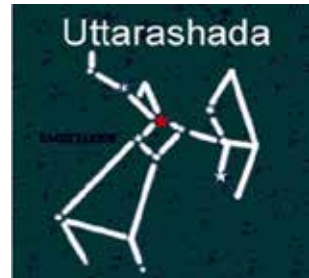
Lieber Freund,

1. Dein Gruppendienst, ein Notfall in der Gruppe oder die Nachfrage der Gruppe nach dir ist ein Weg, auf dem ein Meister mit dir Kontakt aufnehmen kann. Wenn es keinen derartigen Gruppenbedarf oder Notfall gibt, findet kein Kontakt statt.
2. Wenn dein körperliches Unvermögen deine Psyche überlagert und schwächt, dann schließt du ebenfalls die Tür, so dass kein Meister Kontakt mit dir aufnehmen kann.
3. Die Meister haben nicht die Gewohnheit, den Arbeitenden zu schmeicheln. Sie machen ihren Schülern keine Versprechungen. Deshalb solltest du dich nicht an einen Meister wenden, solange es nicht einen Notfall in der Gruppe gibt.
4. Ein wahrer Arbeiter weiß, dass die Meister nicht leicht zugänglich sind, weil sie mit globalen menschlichen Situationen beschäftigt sind.
5. Die Meister werden vom Gesetz regiert und sie arbeiten in Übereinstimmung mit den Gesetzen der Jüngerschaft. Sie sind unpersönlich.
6. Achte darauf, dich selbst zu erkennen, während du dich im Dienst einsetzt. Wenn das Gesetz es erfordert, kann ein Treffen stattfinden.
7. Jeder ernsthafte Schüler wird erkannt, auch wenn kein Meister der Weisheit Kontakt mit ihm aufnimmt.

Die Weisheit der *Nakshatras*

22

Einundzwanzigster Stern *Uttarashada*



Uttarashada ist als die „Konstellation der Himmel“ bekannt. Sie stellt den Meridian des klassischen Tierkreises dar, in dem der Widder den Anfang und der Steinbock als zehntes Haus den Meridian bildet. *Uttarashada* umfasst die letzten Grade des Schützen und die ersten zehn Grad des Steinbocks. Für die Sonne stellt die Konstellation den höchsten Punkt dar. Die Sonne steht im zehnten Haus des Tierkreises erhöht, was natürlich darauf zurückzuführen ist, dass sie sich an ihrem Meridian befindet. Deshalb ist es logisch, dass die Sonne die Regentin dieser Konstellation ist, während Jupiter eher ein Begleiter der Sonne ist. Da sich die ersten Grade dieser Konstellation im Schützen befinden, haben *Uttarashada*-Personen zudem die Vorteile der Jupiter-Energie. Unter der Führung von Jupiter regiert die Sonne diese Konstellation. Somit kann man sich vorstellen, wie erhaben die *Uttarashada*-Energien sind.

Ganesha ist die Gottheit, die Jupiter verkörpert, und *Surya* ist der Sonnengott, der die Sonne repräsentiert. Beide helfen den Personen dieser Konstellation. Daher ist der Erfolg vorprogrammiert, auch wenn er sich langsamer einstellt. Die Steinbock-Energie ermöglicht ein langsames, stetiges und rechtschaffenes Wachstum mit der Unterstützung von Jupiter. Auf der Grundlage der Weisheit können *Uttarashada*-Charaktere in späteren Jahren stabile und dauerhafte Erfolge erzielen.

Als Symbol dieser Konstellation gilt der Stoßzahn des Elefanten, der die Weisheit symbolisiert. Aufgrund des starken Einflusses von Jupiter in dieser Konstellation ist die Vorgehensweise der *Uttarashada*-Geborenen von Ausgewogenheit geprägt. Aber die Sonne als Hauptregentin macht die Personen zu fortwährenden Kämpfern, die sich um die Erfüllung ihrer

Aufgaben bemühen. Im Allgemeinen zielt die Ausrichtung von *Uttarashada* darauf, zu wachsen und aufwärts zu streben. Dies ist ein Steinbock-Charakterzug. *Purvashada* ist der vordere Stab, *Uttarashada* ist der hintere Stab. Er ist scharf und effektiv. Aufgrund ihrer Anordnung im neunten und zehnten Haus des Tierkreises haben die *Ashada-Nakshatras* größere Bedeutung.

Da Saturn der Regent des zugehörigen Tierkreiszeichens Steinbock ist, arbeiten *Uttarashada*-Personen gründlich und detailliert. Sie sind rechtschaffen. Folgsamkeit gegenüber Älteren und die Bereitschaft, anderen zu helfen, sind ihre weiteren Charakterzüge. Sie beschäftigen sich gern mit der Spiritualität.

Exoterisch werden die Oberschenkel und esoterisch wird die obere Herzregion der *Uttarashada*-Konstellation zugeordnet. Ihre Farbe reicht von Goldgelb bis Weiß, ihre Zahl ist die 3, ihre Glückszahl ist die 1. Ihre Pflanze ist der Jackfruchtbaum und ihr Tier ist der männliche Mungo. Ihr Vogel ist der Storch, ihr Element ist die Luft und ihr Stein ist der Diamant.



Uttarashada-Frauen sind sanft, unschuldig und voller Herzenswärme. Selbst wenn sie in der Welt sehr erfolgreich sind, bleiben sie weiterhin einfach und bescheiden. Weder Erfolg noch Reichtum steigen ihnen zu Kopf. Nur in den engsten Kreisen kann der Schatz ihrer Tugenden verstanden werden.

Dies ist die Konstellation tiefer Anständigkeit und Sorge um die Menschheit. *Uttarashada*-Personen glauben fest an das Gesetz. Sie haben edle Ziele, für die sie sich engagieren. Jede Führungsperson wird von ihnen tatkräftig unterstützt. Sie respektieren die Tradition und sind generell pragmatisch. Die Kombination Schütze-Steinbock verleiht ihnen die nötige Weisheit gepaart mit praktischer Veranlagung.

Die Schwäche der *Uttarashada*-Charaktere – ihre Härte und Starrheit – entwickelt sich aus den ersten Graden im Steinbock.

Uttarashada-Menschen haben im Allgemeinen gut aussehende Persönlichkeiten mit wohlgeformter Körpergestalt, großem Kopf, guter Körpergröße, langer Nase und hellen Augen. Sie sehen anmutig und bezaubernd aus. Wer in dieser *Nakshatra* geboren ist, hat Glück mit seinem Partner im Leben. Häufig bekommen *Uttarashada*-Personen schöne und hilfsbereite Lebenspartner und sie selbst sind gut aussehend und attraktiv..

Meister EK

VISHNU SAHASRANAMA

6



Vorwort (Teil 1)

Das Singen der tausend Namen des Herrn wurde von den Verfassern jener alten Schriften in Indien erfunden, die man als *Purânen* und *Ithihâsas* kennt. Sie enthalten die *Stotra*-Tradition, die in den *Veden*, *Brahmanas* und *Upanishaden* zu finden ist. Diese Tradition übertrugen sie auf die *Mantra-Shâstra*-Literatur.

Ein *Mantra* ist eine Zusammenstellung von Klängen (die zufällig ein Wort oder eine Gruppe von Wörtern bilden und eine intellektuelle Bedeutung mit einer gewissen Folgerichtigkeit haben können oder auch nicht). Diese Zusammenstellung der Klänge sollte hörbar angestimmt und gedanklich mitgesungen werden. Wenn der hörbare Gesang und das gedankliche Geschehen ineinander übergehen, tritt ein Bewusstseinszustand ein, der das Tor zu vielen Eingangspforten ist, die den Weg des Verstehens öffnen. Der ganze Vorgang wird Meditation genannt. Durch diesen Ablauf beginnt der mentale Mensch, sich in die tieferen Ebenen seines Inneren auszudehnen, bis er als das reine Selbst erstrahlt. Das reine Selbst ist nichts anderes als das, was wir Gott nennen, das wirkliche ICH BIN in uns.

Jeder der tausend Namen ist ein Wort mit einer Bedeutung, die mit ihm verbunden ist. Üblicherweise ist die Bedeutung eine Beschreibung der Form oder der Eigenschaften Gottes. Die Reihe der tausend Namen soll darauf hinweisen, dass alle Namen nur einen Gott bezeichnen, der durch den Sprechenden oder Singenden hervorleuchtet. Außerdem trainieren diese tausend Namen unseren Verstand, die Namen als ein und denselben Gott zu verstehen, und von uns wird erwartet, dass wir diesen Gott erkennen, wenn wir irgendein Objekt oder eine Person benennen. Diese spirituelle Praxis wird *Mantra Shâstra* genannt und ihre Tradition verdankt sie dem *vedischen* Text. Mithilfe dieser Methode entfalten sich allmählich

unsere psychischen Erkenntnisfähigkeiten. Auf diese Weise kommt es zu einer glücklichen Verschmelzung der Individualität und der Persönlichkeit des Devotees auf dem Hintergrund eines höheren Bewusstseins, das sein eigenes Licht ist. Dieses Licht wird die Seele genannt.

.../wird fortgesetzt



Jüngerschaft

Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 41)
(aus den Gesetzen über rechte Beziehung)

Fehler (Teil 4)

Es ist unsere tägliche Pflicht, gegen unsere Fehler, die unser großer Feind sind, Krieg zu führen. Unser Leben wird nur härter und weitaus unangenehmer werden, wenn wir uns unseren schädlichen Eigenschaften nicht stellen und sie nicht überwinden. Wir müssen sie erkennen, uns von ihnen abgestoßen fühlen und beschließen, uns von ihnen zu befreien. Dabei sollten wir ihre Stärke nicht herunterspielen. Wenn uns bewusst wird, wie gefährlich sie sind, ist das eine mächtige Waffe gegen sie. Deshalb müssen wir uns davor hüten, uns dort stark zu fühlen, wo wir schwach sind. Dann sind wir gut gerüstet, um mit unserer Schwäche umzugehen. Unsere Trägheit können wir überwinden und anfangen, als mentales und spirituelles Wesen zu leben, das von Wille, Liebe und Weisheit geleitet wird. Fehler können überwunden werden, wenn man sich genügend um sie kümmert. Wir müssen uns weigern, aufgrund vorübergehender Schwierigkeiten zu verzweifeln. Eine ausgeprägte Schwäche kann nicht immer sofort beseitigt werden.

Ein Jünger

Dimensionen der Alten Weisheit*

22

Ein gekrönter König regiert das Königreich. Nicht alle Mitglieder einer königlichen Familie werden zum König gekrönt. Eine Königsfamilie hat viele Mitglieder, aber nur eines von ihnen wird gekrönt. Der Gekrönte ist die Person, die regieren kann. Er hat einen Thron und er hat die Regierungsgewalt. Diese drei Dimensionen gewinnen wir in uns selbst, wenn wir uns zum *Âjnâ*-Zentrum in uns bewegen. Der erste Schritt, um zum *Âjnâ* zu gelangen, ist, dass wir zum Herzen aufsteigen, wo wir uns an der Aktivität des Pulsierens erfreuen. Ununterbrochen singt die Pulsierung *Soham, Soham*, das bedeutet DAS BIN ICH, DAS BIN ICH. Das heißt, der EINE, der jenseits von Name und Form ist, existiert als ICH BIN in uns. Der EINE, der keinen Namen hat, der keine Form hat, der allgegenwärtig ist, der allmächtig und allwissend ist, Er existiert als ICH BIN in uns. Dies wird im Herzzentrum erkannt.

Da wir von dem DAS herabgekommen sind, versuchen wir, die Quelle unseres eigenen Seins aufzuspüren. Dabei hilft uns ein anderes *Prâna*, das *Udâna Prâna*. Wir sollten uns also mehr in unserem eigenen Sein bewegen und wenn wir nach oben gelangen, erschließt sich uns das Wissen. Vorher offenbart sich das Wissen nicht. Wissen, das sich uns von selbst offenbart, unterscheidet sich von dem Wissen, das wir uns aneignen. Es ist ein großer Unterschied. Jedes Wissen, das wir aus Büchern beziehen, wird leicht vergessen. Vor zehn Jahren haben wir vielleicht etwas über bestimmte Bereiche der Weisheit gelesen, doch normalerweise können wir uns heute nicht mehr daran erinnern. Wir lesen zwar die Lehren der Meister, aber es bleibt nicht viel davon im Gedächtnis, weil wir mit Hilfe unseres Verstandes lesen und unser Verstand die Schwäche des Vergessens hat. Der Verstand kann die Kontinuität des Bewusstseins nicht aufrechterhalten. Deshalb vergessen wir immer wieder, was wir zuvor gelesen oder gelernt haben. Das gewonnene Wissen bleibt nicht erhalten. Somit erscheint das Aneignen von Wissen nicht als besonders sinnvolle Übung.

* Dr K. Parvathi Kumar: Lehren während des Gruppenlebens im Juni 2018 in Billerbeck, Deutschland. Dieser Text wurde nicht vom Lehrer Korrektur gelesen und kann eventuell Fehler enthalten.

Es gibt eine Offenbarung des Wissens, die für jeden von uns an einem bestimmten Punkt geschieht. Offenbarung ist ein Geschehen von innen her. Im Westen habt ihr die „Offenbarung des Johannes“. Es sind Offenbarungen, die Johannes gegeben wurden, keine Offenbarungen in Bezug auf die Evangelien. Zwischen der Offenbarung und den Evangelien gibt es einen großen Unterschied. Bei Johannes ist es eine Entfaltung des Wissens von innen nach außen. Was ich damit sagen möchte, ist, das Buch von Johannes enthält viel mehr Symbolik als die Evangelien oder die Schriften anderer Nachfolger von Christus, die mithilfe ihres Verstandes und ihrer fünf Sinne berichten. Die vier Evangelien erzählen lediglich die gleichen Geschichten mit leichten Unterschieden hier und da, aber die Offenbarung des Johannes ist anders.



RUDRA*

27

Einige Dimensionen von *Rudra* (Teil 25)

Anîrhata

Anîrhata ist derjenige, der die Sünde (die Unwissenheit) vertreibt. Lord *Anîrhata* verbrennt alles, was sündhaft ist und rettet die Seelen. Die geretteten Seelen von *Rudra* leben ewig als Glanz des Herrn. Symbolisch wird dieser Glanz als *Vibhûti*, als heilige Asche, bezeichnet, die von heiligen Menschen wie *Sai Baba* verteilt wird.



* Aus dem Buch RUDRA von K. Parvathi Kumar, ISBN 978-3-9523145-1-7, Verlag Dhanishta

ÜBER DIENST*

Man kann dienen, um für Behaglichkeit auf der physischen, emotionalen, mentalen, intellektuellen, psychischen oder philosophischen Ebene zu sorgen.

Dient wo eure Fertigkeiten auf einer oder mehreren Ebenen zum Tragen kommen.



Geschichte für Jugendliche

9. Die Krone**

Parikshit wurde zum König gekrönt. Nicht lange nach der Feier eröffneten der Großvater *Yudhishthira* dem jungen König in einem freundlichen Gespräch, dass er künftig die Verantwortung für den Staat allein zu tragen habe. Es sei seine Absicht und die seiner Brüder, sich zurückzuziehen.

Er erinnerte *Parikshit* daran, dass jeder Mensch, gleich welche Position im Leben er einnimmt, nur ein Schauspieler ist, der seine Rolle nach einem vorgegebenen Text spielt. Der Schauspieler muss sich genau an deren Anweisungen halten. Niemals sollte er den Glanz und den Ruhm, den er für seine Rolle erntet, für seinen eigenen Verdienst halten. Dann wäre er ein schlechter Schauspieler. Ein guter Schauspieler hält sich an seine Rolle, weil er weiß, dass er den wahren Zweck seines Spiels nicht kennt. Er kann ihn nur andeuten.

Parikshit erkannte durch diese Erläuterung, dass sein Großvater, seine Großmutter und seine Onkel ihn verlassen wollten. Er wurde von Emotionen überwältigt und bat darum, dass die Älteren nicht fortgehen, sondern für ihn erreichbar bleiben sollten.

Da erinnerte *Yudhishthira* seinen Enkel an den Palmyra-Baum: „Sieh, wie dieser Baum zarte gefaltete Blätter in periodischen Jahresringen her-

* Aus dem Buch DIENST – EINE LEBENSART von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-91

** Zusammenfassung aus: Ekkirala Krishnamacharya, OPFER DES MENSCHEN. Kap. 32

vorbringt. Sobald diese Blätter sich zur Reife entfaltet haben, beugen die älteren Blätter sich nicht unter den jungen Blättern. Stattdessen finden sie sich selbst reif und neigen sich, zur Erde zurückzukehren. Dies ist der einzige Weg, durch die Windungen der Zeit den Baum zu erhalten. Das ganze Gesetz mit seinen endgültigen Werten ist dazu geschaffen, über die Krone des Palmyra-Baumes nachzudenken.“

„Die Generationenfolge der Herrscher wird durch die Blätter dieses Baumes symbolisiert. Die größten Könige aus uralter Zeit sind diesem Symbol gefolgt. Sie ehrten das Land, indem sie ihre Erben entsprechend ihren Idealen ausbildeten, um dann die Regentschaft abzugeben. Diese Bestimmung sollte von dir nicht als unser Beschluss verstanden werden, sondern als unser Wunsch deine Zustimmung finden. Deine Zustimmung würde das Unvermeidliche für uns zu einer Freude werden lassen.“

Parikshit beugte langsam sein Haupt in Schweigen und mit Verehrung und zeigte auf diese Weise seine Zustimmung. .../wird fortgesetzt

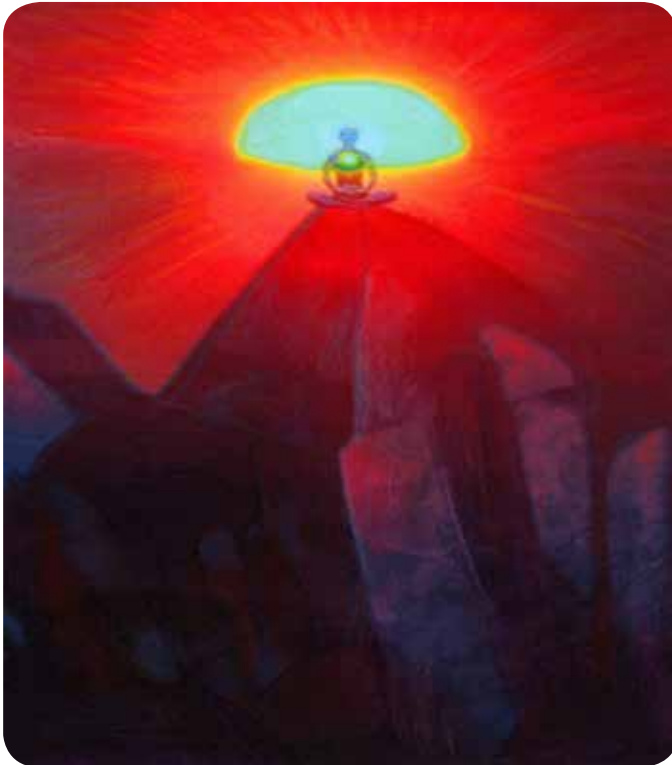
Zusammengestellt von b. k.



Parikshit wird von *Yudhishthira* zum König gekrönt

Bild zur Symbolik von Steinbock ூ

Das Blut des Erlösers*



Die tägliche Bewegung des Sonnenwagens wurde von einem Weisen namens *Dirghatamas* als ein großes Ritual konzipiert, das in den Mitternachtsstunden des 22. Dezember im Einklang mit der Wintersonnenwende durchgeführt wird. Heute wird dieses Ritual auf eine andere Art und Weise durchgeführt als „die Geburt des Erlösers“. Der Sonnengott ist der wahre Erlöser, und die Sonnenstrahlen, die am ersten Tag des Steinbocks (23. Dezember morgens) von ihm ausgehen, werden als das Blut des Erlösers angesehen, das die Welt rettet. In den Stunden vor der Morgendämmerung wird in den *Ashrams* das von *Dirghatamas* gegebene Ritual durchgeführt. Madame H. P. Blavatsky stellte dieses Ritual in ihrem epochalen Werk *ISIS ENTSCHEIERT* in englischer Sprache vor.

Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

* K. Parvathi Kumar: Seminar über "Die Ashwins (Devas der Heilung)", Visakhapatnam 2019



OKKULTES HEILEN*

(37)

36. Persönlichkeit – Gegenwart

In den vorausgehenden Kapiteln wurde über die heilende magnetische Berührung durch einen fortgeschrittenen Arzt oder Heiler und über Heilung durch die Ausstrahlung eines Meisters gesprochen. Bei der magnetischen Arbeit versucht der Heiler sein Herz und Gehirn mit dem Herzen und Gehirn des Patienten zu verbinden, und er versucht zu heilen, indem er seine Hände benutzt. Dadurch ist es ihm möglich, dem Patienten lebenserhaltende Heilkraft zufließen zu lassen. Entsprechend dem Wissen des Heilers kann diese Methode den Krankheitszustand heilen oder verschlimmern. Wenn durch Seelenausstrahlung geheilt wird, verbindet der Heiler seine Seele, sein Gehirn und sein Herz mit der Seele, dem Gehirn und dem Herzen des Patienten und sendet Heilungsenergien als aurische Strahlung aus. Spirituell bezeichnet

man dies als „Verleihen der Gegenwart“. In dieser Gegenwart nährt sich die Seele des Patienten, und seine positive innere Einstellung, aus der Krankheit herauszukommen, hilft ihm, die Krankheit zu heilen. Mit anderen Worten, die Seele des Patienten reagiert mit seiner Aura auf die Aura des Heilers, die von Seelenenergie durchflutet ist. Somit heilen Eingeweihte durch Gegenwart und im Allgemeinen nicht aufgrund eines Entschlusses zu heilen. Diese Heilungsart ist unpersönlicher als die erste Heilungsmethode. Deshalb wird Heilen letztendlich als Tätigkeit der Seele betrachtet. Wer in der Lage ist, als Seele zu wirken, kann auf diese Weise heilen.

Trotzdem braucht sich ein Heiler mit guten Absichten bei seiner Heilungsarbeit dadurch nicht entmutigen zu lassen. Ein hingebungsvoller, unpersönlicher Zugang zum Heilen hilft ihm auch, sich langsam zum Status eines Meisters zu erheben. In diesem Zusammenhang ist ein fortgeschrittener Heiler gut beraten, sich bewusst mit einem Meister-Heiler wie Jesus, Buddha, Pythagoras zu verbinden. Für einen Heiler, der durch die Persönlichkeit arbeitet, ist eine Verbindung mit einem Heiler, der Seelenenergie ausstrahlen kann, außerordentlich

* Aus dem Buch OKKULTES HEILEN – BAND 1 von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-77-5

hilfreich. Der Heiler muss daran denken, dass er sich fortwährend selbst schult und andere heilt.

Durch eine bewusste Verbindung mit einem hochrangigen Heiler entwickelt er gewisse inwendige Beziehungen in seinem Inneren. Solche Beziehungen werden allgemein als Ausrichtung seines Denkens, seiner Heilungsabsicht, seiner Liebe auf die Liebe seiner Seele betrachtet. Bis die Seele des Heilers zu handeln beginnt und durch die Absicht und Liebe des Heilers ihre Energie übermittelt, ist die Gegenwart eines höherrangigen Heilers hilfreich. Paracelsus heilte auf wundersame Weise, indem er in der Gegenwart von Meister Jesus lebte und handelte. Er war ein begeisterter Nachfolger von Meister Jesus und erlebte häufig dessen Gegenwart. Sie half ihm zu heilen und bestimmte Techniken und Heilverfahren neu einzuführen. Auch Hippokrates war der Jünger eines großen Eingeweihten. Historische Heiler und Begründer medizinischer Systeme standen alle durch ihren Kontakt mit dem einen oder anderen Eingeweihten an der Grenze zur Seelenenergie. Um Schwärmereien auszuschließen, zogen sie es vor, über ihre inneren, subjektiven Praktiken sowie die inneren Beziehungen, die auf der sub-

jektiven Seite ihres Seins in ihnen aufgebaut waren, nichts zu sagen.

Diese beiden hauptsächlichlichen Heilungsmethoden müssen klar verstanden werden. Die eine Gruppe von Heilern lenkt *prânische* Energie, die durch die Persönlichkeit des Heilers gefärbt ist. Die andere Gruppe arbeitet auf einer weit höheren Ebene, die Seelenenergie übermittelt. Diese enthält nicht nur den lebenswichtigen *Prâna*-Strom, sondern auch den richtigen Willen und die richtige Handlung. Beide Heilungsarten sind von sehr unterschiedlicher Qualität, denn eine kommt von der Persönlichkeit, die – je nach dem geistigen Zustand des Heilers – für animalischen Magnetismus empfänglich ist, während die andere Heilungsart über derartigen persönlichen Empfänglichkeiten steht.

Ein wahres Heilungssystem fordert von den Heilern, vorbildliche Menschen zu sein. Die Zukunft liegt in der Entwicklung solcher Schulen. Dies würde für alle, die im Bereich der Gesundheit arbeiten, eine Schulung ihrer Persönlichkeit bedeuten, sodass sie zu Vorbildern in der Gesellschaft werden. Eine Gesellschaft, die mit solchen Lehrern und Heilern aufgebaut ist, erhält den benötigten Frieden und Harmonie.

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Dez. 2020 / Januar 2021

21.12.	11:02 ☉ → 𐍆 / die Sonne geht in das Zeichen Steinbock				
	♃	Wintersonnenwende: Geburtstag Jesu Christi			
		☉ in 𐍆 – jeden Morgen: <i>Kontemplation in der Morgendämmerung über den strahlend-weißen 5-strahligen Stern ☆</i>			
		11:45 ● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 00°02′ 𐍆 / ♃ 24°02′ 𐍆		
		(Ende 22.12. um 13:44)			
24.12.	18:47	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 03°23′ 𐍆 / ♃ 03°23′ 𐍆		
	♃	<i>Für Heilung</i> (Ende 25.12. um 21:24)			
29.12.		December Call Day			
	♂	03:25 Vollmondphase beginnt	☉ 07°50′ 𐍆 / ♃ 25°50′ 𐍆		
		<i>Kontemplation über den achtblättrigen Herzknoten</i>			
30.12.	04:28	○ Steinbock-Vollmond	☉ 08°53′ 𐍆 / ♃ 08°53′ 𐍆		
05.01.	23:34	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 15°49′ 𐍆 / ♃ 09°49′ 𐍆		
	♂	(Ende 06.01. um 21:37)			
08.01.	17:10	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 18°36′ 𐍆 / ♃ 18°36′ 𐍆		
	♀	<i>Für Heilung</i> (Ende 09.01. um 14:47)			
12.01.	07:53	Neumondphase beginnt	☉ 22°17′ 𐍆 / ♃ 10°17′ 𐍆		
	♂	Steinbock-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über „Das Versprechen“</i>			
13.01.	06:00	● Steinbock-Neumond	☉ 23°13′ 𐍆 / ♃ 23°13′ 𐍆		
15.01.	00:34	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt		♃ 17°28′ 𐍆	
	♀	21:00 Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 16.01. um 00:47)			
19.01.	21:39	☉ → 𐍆 / die Sonne geht in das Zeichen Wassermann			
	♂	☉ in 𐍆 – jeden Sonntag (24.01., 31.01., 07.02., 14.02.): <i>Anrufung der Wassermann-Energie durch Meister CVV</i>			
20.01.	08:45	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 00°28′ 𐍆 / ♃ 24°28′ 𐍆		
	♃	(Ende 21.01. um 11:20)			
23.01.	16:26	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 03°51′ 𐍆 / ♃ 03°51′ 𐍆		
	♃	<i>Kontemplation über das Dritte Auge</i> (Ende 24.01. um 18:28)			
27.01.	20:47	Vollmondphase beginnt	☉ 08°06′ 𐍆 / ♃ 26°06′ 𐍆		
	♃	<i>Herabströmen der Wassermann-Energie über das 3. Auge in alle Zentren des Körpers</i>			
28.01.	20:16	○ Wassermann-Vollmond	☉ 09°06′ 𐍆 / ♃ 09°06′ 𐍆		
04.02.	07:37	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 15°40′ 𐍆 / ♃ 09°40′ 𐍆		

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit, UTC + 1);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2020/2021«;

Herausgeber: The World Teacher Trust – Global, Kohlhüttenstr. 10, CH-6440 Brunnen.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



अङ्गुष्ठमातरः पुरुषो
मध्यं आत्मनि तिष्ठति ।
ईशानो भूतभव्यस्य
न ततो वज्रिगुप्सते ॥

angushthamâtraha purusho,
madhya âtmani thishthati.
îshâno bhûta bhavyasya,
na tato vjugupsate.

Bedeutung dieses Verses (Śloka) aus der Katha Upanishade:

Die Miniaturform in Daumengröße
ist zentral in der Person platziert.

In der Mitte der Miniaturform
ist der Meister des Universums.

Beziehe dich auf das strahlende daumengroße Wesen in dir
und auf sein Zentrum.

Es befreit dich von der Vergangenheit und von der Zukunft.